

Heimatwerk Oberdonau e. V.

1942/43.

Die fortschreitende Entwicklung unseres Gaus, voran die der Gauhauptstadt Linz, kommt auch im Geschäftsbericht des Heimatwerkes zum Ausdruck. Das vergangene Geschäftsjahr stand im Zeichen eines wirtschaftlichen Erfolges.

Der Umsatz der Geschäftsstelle Linz vom Vorjahr im Betrage von RM 170.000.— konnte auf RM 337.855.49, also mithin um 198 v. H. gesteigert werden.

Obwohl die Warenbeschaffung zusehends auf immer größere Schwierigkeiten stieß, da das gesamte Handwerk für vordringliche Aufgaben verpflichtet war, zeigt es doch von dem Lebenswillen und der Schaffensfreude unseres Volkes, daß es in vielen Fällen durch zusätzliche Arbeit Werte schafft, die nicht immer dem unmittelbaren Bedarf des täglichen Lebens dienen. Es konnten im Laufe des Rechnungsjahres 1942/43 nahezu 900 Einkäufe getätigt werden, wobei zum überwiegenden Teil der kleine Handwerker berücksichtigt wurde. Wenn man erwägt, daß während und nach den Weltkriegsjahren ein geschmacklicher Verfall sondergleichen eintrat, wogegen heute die Nachfrage nach guten, bodenständigen, handwerklichen Erzeugnissen an führender Stelle steht, so kann von diesem Gesichtspunkt aus die Tätigkeit des Heimatwerkes Oberdonau, das diese Bestrebung fördert und unterstützt, nur begrüßt werden. Der Personalstand belief sich bei Bestehen der beiden Zweigstellen Krummau und Wels auf fünf Angestellte und zwei Anlernlinge. Infolge der Stilllegung der Zweigstellen und des Einzelverkaufes in Linz wurde der Personalstand auf zwei ganztägig und eine halbtägig beschäftigte Kraft gesenkt.

Der Reingewinn ermöglichte es dem Heimatwerk Oberdonau, eine Reihe von Förderungsarbeiten während des Jahres zu leisten. Da infolge des kriegsbedingten Einsatzes unseres Handwerkes eine geschmackliche Lenkung nur in begrenztem Ausmaße möglich war, beschränken wir uns im wesentlichen darauf, für die Zukunft Vorsorge zu treffen. Wir begannen damit, die Heimathäuser unseres Gaus für die einzelnen Berufssparten systematisch durch Zeichnung, teils im Lichtbild festzuhalten, um das so erzielte, bzw. zu erzielende Bildmaterial später unseren Handwerkern nicht so sehr zur Nachahmung, als zur Anregung zur Verfügung zu stellen. Es existieren zwar schon Vorlagenwerke für alle Berufssparten, doch wurde bei diesen das Kulturgut der Ostmark

wenig oder gar nicht berücksichtigt. Wir haben bereits 270 Lichtbilder, beziehungsweise Zeichnungen erworben. Um auch die Schaffenden unseres Gaus an der Gestaltung eines neuen Lebensstiles teilhaben zu lassen, erwarben wir von unseren Architekten über 220 verschiedene Entwürfe für Möbel und anderen Hausrat, für welche über 7000 RM aufgewendet wurden.

Die bereits im Vorjahre geplante Einrichtung einer Klöppelspitzenschulung in den Kreisen Kaplitz und Krummau macht insofern erfreuliche Fortschritte, als mehrere Kurse für die Handarbeitslehrerinnen bereits abgehalten wurden und auch der für die Schulen ausgearbeitete Lehrplan seitens der Schulabteilung der Reichsstatthalterei genehmigt wurde. Mit 15. November wird eine Fachlehrerin aus dem Riesengebirge für ein Jahr weitere Einführungsschulungen vornehmen. Die Kosten hiefür werden aus dem im Vorjahre erzielten Erlös bestritten.

Es konnte auch im Laufe des Jahres ein Betrag von RM 4338.54 an verschiedene kleine Gewerbetreibende, Heimarbeiter und Schüler zur Unterstützung zugewiesen werden. Aus dem im Vorjahre erzielten Erlös werden je zwei Schüler der Fachschulen für Holzbearbeitung in Hallstatt und für Eisen- und Stahlbearbeitung in Steyr während des ganzen Schuljahres unterstützt. Einem Kriegsversehrten haben wir bereits im heurigen Jahre eine Tischlerwerkstätte eingerichtet. Mit Rücksicht darauf, daß wir größten Wert darauf legen, daß die zur Förderung ausgeschütteten Gelder über den ganzen Gau verteilt werden und nicht bloß auf Linz und Umgebung beschränkt bleiben, baten wir die Herren Landräte, uns in ihrem Wirkungskreis ansässige und berücksichtigungswürdige Gewerbetreibende und Heimarbeiter zu nennen. In erster Linie gilt das natürlich für unsere Kriegsversehrten.

Es war uns auch möglich, weitere künstlerisch ausgeführte Ansichtskarten vorzubereiten, und zwar befinden sich im Druck Ansichtskartenserien von Linz, Passau, ferner eine Donauserie, drei volkskundliche Serien von Max Kislinger, darunter sind Karten nach Bildern von Dr. A. Höpfler, Max Kislinger, Anton Lutz, E. A. von Mandelsloh, Hans Pollack und F. X. Weidinger vertreten. 10 v. H. der Ansichtskarten werden an unsere Schulen und Kriegsversehrten verschenkt.

Im Zuge des totalen Kriegseinsatzes wurden mit 4. März 1943 die Geschäftsstellen des Heimatwerkes geschlossen. Mithin wurde der Kleinverkauf eingestellt. Um aber die Betreuungsarbeiten mit unseren Lieferanten nicht abbrechen zu müssen, werden weiterhin Bestellungen getätigt und die Waren an Kaufleute, die unseren Bestrebungen Verständnis entgegenbringen, zum Verkaufe zur Verfügung gestellt. Um nun unsere Waren als Heimatwerkserzeugnisse zu kennzeichnen, werden diese mit der Heimatwerksmarke versehen.

Dr. Rudolf L e n k.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: [91](#)

Autor(en)/Author(s): Lenk Rudolf

Artikel/Article: [Berichte zur Heimatpflege \(1942 und 1943\). Heimatwerk Oberdonau. 450-451](#)